



GRÖSCHLER
HAUS

ZENTRUM FÜR JÜDISCHE GESCHICHTE UND
ZEITGESCHICHTE DER REGION

EINGEGANGEN

10. März 2023

V. 133

*B. K. an Corinna
Wiltschko.*

Deale. 11/12

Hartmut Peters
Marienstraße 31
26382 Wilhelmshaven

Herrn
Bürgermeister Jay Edo Albers
Stadt Jever
Am Kirchplatz 11
26441 JEVER

Postanschrift

9. März 2023

Bitte um Förderung des Projekts „Virtuelle Synagoge“ von Jever

Sehr geehrter Herr Albers,

mit diesem Antrag wenden wir uns mit der Bitte um Unterstützung an die Stadt Jever. Für Nachfragen stehen wir gerne zur Verfügung .

.....

Das GröschlerHaus

Das seit 2014 bestehende GröschlerHaus in Jever (Landkreis Friesland) ist ein Informations- und Veranstaltungszentrum zur Jüdischen Geschichte und zur Zeitgeschichte der Region. Es wird durch einen Arbeitskreis des Jeverländischen Altertums- und Heimatverein e. V. geleitet und ist Teil der Initiative "Erinnerungsorte in Friesland" des Zweckverbandes Schlossmuseum Jever. Das Gebäude in der jeverschen Altstadt befindet sich im Besitz der gemeinnützigen Hanna und Elfriede Heeren-Stiftung.

Über die regelmäßigen Öffnungszeiten hinaus finden hier zahlreiche Ausstellungen, Veranstaltungen, Vorträge und Projekte statt, mit denen jährlich über Tausend Menschen erreicht werden.

Integrierter Teil der Erinnerungarbeit ist die Internetzeitschrift groeschlerhaus.eu, die über 90 Forschungsartikel und viele Unterrichtsmaterialien anbietet. Sie arbeitet eng mit der Seite erinnerungsorte-friesland.de zusammen.

Gröschlerhaus
Große Wasserpfortstraße 19
26441 Jever
Postanschrift
Philosophenweg 3
26441 Jever

Telefon: 04461-964426 (Volker Landig)
Telefon: 04421-44381 (Hartmut Peters)
www.groeschlerhaus.eu
info@groeschlerhaus.eu

Steuerabzugsfähige Spenden unter dem Stichwort „Gröschlerhaus“ an den Jeverländischen Altertums- u. Heimatverein e.V. Landessparkasse zu Oldenburg
IBAN: DE14 2805 0100 0092 5816 44
BIC: SLZODE22XXX

Das Konzept

Das GröschlerHaus zeigt auch Exponate zur jüdischen Kultur, ist im Kern aber Informations- und Veranstaltungszentrum, insbesondere für die Geschichte der jüdischen Einwohner von Friesland im historischen Prozess. Grundlage der Konzeption ist, dass sich die Einrichtung auf dem Grundstück der 1938 zerstörten Synagoge von Jever befindet, und zwar in einem Gebäude von 1954. Eine Reihe von baulichen Relikten der Synagoge, der angebauten Mikwe sowie der Religionsschule sind in die Dauerausstellung „Das jüdische Jever und seine Synagoge“ fest integriert. Diese thematisiert auch die Nachkriegszeit und die Erinnerungsarbeit in Jever bis in die Gegenwart.

Als anerkannter außerschulischer Lernort in der „Bildungslandschaft Friesland“ wenden wir uns an die Schulen und entwickeln zusammen mit ihnen Module für die Fächer Geschichte, Politik, Religion und Werte/Normen. Wir kooperieren mit weiteren Bildungs- und Veranstaltungsträgern der Region und präsentieren der Öffentlichkeit und den Touristen Angebote unterschiedlicher Art. Über geeignete Materialien, Medien und Veranstaltungen sollen geschichtliches Wissen und demokratische Meinungsbildung unterstützt werden.

Das Projekt „Virtuelle Synagoge“

Mittels virtueller (simulierter) Realität (VR) kann sich ein Mensch in einer computergenerierten Umgebung bewegen. Meist werden dabei die optischen und akustischen Wahrnehmungen durch eine spezielle Brille und einen Kopfhörer bestimmt. Die Bewegung des Körpers, meist des Kopfes, steuert den Blickwinkel. Es ist möglich, virtuelle Räume zu schaffen, die es in der Realität nicht (mehr) gibt.

Die 1880 errichtete jeversche Synagoge stellte mit ihrem byzantinischen Stil architektonisch eine Vorreiterrolle in der Großregion dar und galt als ihre schönste (vgl. Anlage). NS-Aktivist*innen zerstörten sie unter Rückendeckung von Landkreis, Stadt, Polizei und Feuerwehr im November 1938 durch Brandstiftung. Die baulichen Relikte, Berichte, Pläne und Fotos geben uns heute eine gewisse Grundlage vom Aussehen des Gotteshauses. Die vorliegenden Innenraumfotos dokumentieren aber leider nur den zerstörten Zustand (vgl. Anlage).

Die Ausstellungsräume des GröschlerHauses können dem Besucher deshalb nur einen sehr bedingten Eindruck von Aussehen und Atmosphäre der Synagoge vermitteln. Ziel der „Virtuellen Synagoge“ ist es, die Möglichkeit zu schaffen, sich in dem künstlich nachgebildeten Sakralbau zu „bewegen“ und über visuelle Eindrücke ein Bild davon zu bekommen, wie die Synagoge von innen und außen aussah und wirkte. Ein solches Wahrnehmungserlebnis von dem, was wir durch das NS-Terrorregime verloren haben - davon, was „Judentum“ einmal bedeutete - schafft neue Erfahrungen und Anknüpfungspunkte an das eigene Empfinden. Insbesondere für junge Menschen kann die Nutzung solcher Technologien ein Anreiz sein, sich mit einem zentralen Kapitel der Geschichte ihrer Heimatstadt zu beschäftigen. VR entspricht ihren Wahrnehmungsweisen und -ansprüchen. In der Zweitnutzung der VR-Simulation werden zweidimensionale Filme und Stills möglich, die auf einem Display die computergenerierten Räumlichkeiten zeigen - ebenfalls in die Dauerausstellung integriert. Die Synagoge entsteht damit virtuell im Zusammenhang der Darstellung der Vorgänge des Pogroms von November - exakt am Ort ihrer Zerstörung. Das wäre eine einzigartige didaktische Situation.

Förderungskonzept

Die Finanzierung des Projekts soll nach Anspruch des Arbeitskreises GröschlerHaus selbst Erinnerungsarbeit sein. Deshalb haben wir zunächst über „Bausteine der Synagoge“ (gebrannte Klinker mit einer Silhouette der Synagoge) seit 2018 ungefähr 300

Förderungskonzept

Die Finanzierung des Projekts soll nach Anspruch des Arbeitskreises GröschlerHaus selbst Erinnerungsarbeit sein. Deshalb haben wir zunächst über „Bausteine der Synagoge“ (gebrannte Klinker mit einer Silhouette der Synagoge) seit 2018 ungefähr 300 Einzelpersönlichkeiten der Region einbeziehen und so unseren Eigenanteil von 10.000 € generieren können. In einem weiteren Schritt versuchen wir nun, den noch fehlenden Betrag durch Ansprache von mehreren Institutionen und Stiftungen zusammenzutragen, da es sich bei der Rekonstruktion unserer Ansicht nach um eine Gemeinschaftsaufgabe handelt. Dabei bemühen wir uns auch um die Institutionen, die in die Zerstörung der Synagoge von Jever einbezogen waren. Nicht weil wir „anklagen“ wollen, sondern hoffen, diesen so gleichfalls einen Beitrag zur Erinnerungsarbeit ermöglichen zu können.

Realisierung

Die Realisierung soll bei der Firma Reunion media (Emden) erfolgen, die bereits mehrere Synagogen virtualisiert hat, insbesondere die ebenfalls im byzantinischen Stil erbaute Synagoge von Aschaffenburg und die des Jever benachbarten Neustadtgödens, von der ein Foto des unzerstörten Innenraums vorliegt. Hierdurch ergeben sich kostensenkende Synergieeffekte.

Die wissenschaftlichen Recherchen und die Sicherung aller verfügbaren Quellen – Grundlage der Virtualisierung - sind in den letzten Jahren durch einen Historiker, einen Architekten und eine Judaistin ehrenamtlich bereits durchgeführt worden.

Das Angebot von Reunion media beläuft sich auf 25.500 €. Hinzu kommen die Kosten für angepasste Hardware von 4.500 €.

Unser zeitliches Ziel ist es, die virtuelle Synagoge am 9. November 2023 – dem 85. Jahrestag ihrer Zerstörung – präsentieren zu können.

.....

Wir bitten die Stadt Jever, das Projekt mit 2.500 € zu fördern.



Mit freundlichen Grüßen, Hartmut Peters

(Arbeitskreis GröschlerHaus im Jeverl. Altertums- und Heimatverein e.V. Jever)

Anlagen

Finanzierungsplan

Fotos

Angebot Reunion media

Finanzierungsplan „Virtuelle Synagoge von Jever“

30.000 Kosten

(25.500 Rekonstruktion, Fa. Reunion Media, Emden; + 4.500 Hardware)

10.000 Eigenmittel

20.000 Förderungsbedarf

Anträge gestellt bei	/ über
Landkreis Friesland	2.500
Stadt Jever	2.500
Freiwillige Feuerwehr Jever	1.000
Öffentliche Versicherungen	2.500
Stiftung Nds. Gedenkstätten	3.000
Oldenburgische Landschaft	3.000
Jade Wirtschaftsraum Regionalstiftung	1.000
Philipp Orth-Stiftung	1.500
Elfriede Weich-Stiftung	1.500
Charlotte und Jürgen Ohmstede-Stiftung	1.500

/ 20.000 €

Arbeitskreis GröschlerHaus Jever, im März 2023



DIE SYNAGOGE VON JEVER



Um 1900 (Archiv A. Pisarek)



10. November 1938 (Archiv GröschlerHaus)

REUNION MEDIA | NESSLERLANDER STR. 1 | 26721 EMDEN



Reunion
media

GröschlerHaus Jever
Zentrum für Jüdische Geschichte und Zeitgeschichte von Friesland
Herrn Clemens Arnold-Hoffmann
Große Wasserpfortstraße 19
26441 Jever

tel + 49 4921 916 601
mail kontakt@reunion-media.com
web www.reunion-media.com

date 19.01.2023

Angebot 2023-01 Synagoge Jever - Innenräume

Sehr geehrter Herr Arnold-Hoffmann,

haben Sie vielen Dank für Ihr Interesse an den Medienleistungen von Reunion media.

Nachfolgend übermitteln wir Ihnen auf Basis des Gesprächs vom 16.08.2021 und Ihrer Anfrage eine erste Kosteneinschätzung für eine virtuelle Rekonstruktion der Synagoge Jever - Aussen und Innen in Echtzeitumgebung.

Gerne stehen wir Ihnen hierfür für Rückfragen und weitere Beratungsgespräche des Leistungsumfanges zur Verfügung.

Alle angebotenen Preise verstehen sich netto und haben eine Gültigkeit von zwölf Wochen, ausgenommen sind hier die Preise von Zulieferern.

Wir würden uns freuen, das Projekt für Sie umzusetzen

Mit freundlichen Grüßen



Inhaber
Dipl.-Ing. Menno Mennenga
Nesselander Straße 1
26721 Emden

St.-Nr. 58/129/04339
USt-ID DE 265 363 043

Ostfriesische Volksbank EG Leer
IBAN DE10 2859 0075 4007 7225 00
BIC GENODEF1LER

Projekteinbettung:

1880 ließ die jüdische Gemeinde in Jever eine Synagoge mit maurischer Glaskuppel errichten. Für diesen Bau gewährte der Großherzog von Oldenburg einen Zuschuss und der Bürgermeister von Jever legte den Grundstein. Die Synagoge galt nach ihrer Einweihung, zu der auch der oldenburgische Kultusminister anreiste, als „stilvollste des Oldenburger Landes“.

In der Zeit des Nationalsozialismus warfen Unbekannte mehrfach die Scheiben ein. Die Gemeinde war zu arm, um diese zu reparieren, so dass zeitweise kein Gottesdienst abgehalten werden konnte. In der Nacht vom 9. November auf den 10. November 1938 ließen örtliche Nationalsozialisten die Synagoge während der Novemberpogrome niederbrennen. Die vorab informierte Feuerwehr beschränkte ihre Tätigkeit auf die Sicherung der Nachbargebäude. Von der Synagoge blieb eine Ruine. Im Jahre 1939 kaufte ein Bauunternehmer das Grundstück und ließ die Ruine abbrechen.

Im Jahre 1953 ließ der Klempnermeister Knorr auf den Grundmauern ein Geschäftshaus aus Klinkern errichten. Die erhaltenen Kellergewölbe mit den Resten der Mikwe ließ er dabei nicht verfüllen oder abreißen, sondern einfach überbauen. Knorr nutzte die Räumlichkeiten anschließend teilweise selbst und vermietete andere Gebäudeteile an einen Buch- und Schreibwarenhandel. Das an dem Ort einst die Synagoge stand, war nicht mehr zu erkennen, bis 1978 eine Gedenktafel am Hause Wasserpfortstraße 19 angebracht wurde. Nach der Schließung des Buch- und Schreibwarenladens mietete der Zweckverband Schlossmuseum Jever im Frühjahr 2014 schließlich die Räumlichkeiten im Erdgeschoss zunächst für ein Jahr und eröffnete dort in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Juden in Jever“ am 28. September 2014 das „GröschlerHaus“. Das GröschlerHaus versteht sich selbst als „Zentrum für Jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region Friesland / Wilhelmshaven“.

Leistungsbeschreibung

Das Informations- und Veranstaltungszentrum GröschlerHaus plant seinen Besuchern die einstige Synagoge der Jüdischen Gemeinde Jever, in ihrer ganzen Pracht zum Erbauungszustand im Jahre 1880, visuell vor Augen zu führen. Auf der Grundlage alter Fotoaufnahmen entsteht eine fotorealistische 3D-Rekonstruktion der Aussenfassaden und des Innenraumes.

Die 3D-Rekonstruktionen basieren dabei auf der bereitstehenden historischen, wissenschaftlichen Grundlagenforschung, die in die Nachbildungen der einzelnen Stilelemente einfließen.

Die Echtzeit-3D-Visualisierungen sollen im GröschlerHaus präsentiert werden. Die Besucher*innen erhalten die Möglichkeit sich an vorbereiteten Punkten umzuschauen (360°-Sphere). Dies können der Hauptraum, die Frauenempore, die Mikwe und der Schulraum sein. An circa fünf bis sieben Points of Interest können Zusatzinformationen abgerufen werden. Zu diesem Zeitpunkt erfolgt die Navigation über einen großdimensionierten Touchscreen. Es besteht optional die Möglichkeit eine VR-Brille zu integrieren. Dies wäre erst dann zu empfehlen, wenn für deren Desinfektion ein schlüssiges Konzept umgesetzt werden kann.

Kosteneinschätzung*

* Diese Vorkalkulation basiert auf dem aktuellen Informationsstand. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Änderungen in der inhaltlichen Ausgestaltung des Projektes Einfluss auf den dahinterstehenden Aufwand haben kann und in diesem Sinne Anpassungen und Änderungen individuell abgestimmt kalkuliert werden müssen. Weitere Leistungen werden nach Aufwand berechnet (Stunde 95,- Euro/netto).

Position 1

Projektkoordination, Abstimmungstermine 760,00 Euro

Position 2

Rekonstruktion (Aussen, umgebende Bebauung abstrakt, Innen (ohne Mikwe und Schulraum) inklusive CAD-Zeichnungen 3.800,00 Euro

Position 3

3D-Modelling inklusive Programmierung in Echtzeitumgebung (UE5) 16.720,00 Euro
Hinweis: Innenwandbemalung orientiert sich an der Synagoge Neustadtgödens.

Zwischensumme (netto) 21.280,00 Euro

MwSt. 4.043,20 Euro

Brutto 25.323,20 Euro

* Das Angebot basiert auf einer Kosteneinschätzung auf dem aktuellen Informationsstand vom heutigen Datum. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Änderungen in der inhaltlichen Ausgestaltung des Projektes Einfluss auf den dahinterstehenden medientechnischen Aufwand haben können und in diesem Sinne Anpassungen und Änderungen individuell abgestimmt und kalkuliert werden müssen. Weitere Leistungen werden nach Aufwand berechnet (Stunde 95,- Euro/netto).

Vereinbarungen, als Bestandteil der Projektbeauftragung:

Bei Projektstart werden für die Medienproduktion alle notwendigen Dokumente und Dateien an Reunion media (digital) übergeben. Hierzu zählen Text-, Bild-, Video- und Audiovorlagen für die einzelnen umzusetzenden Leistungspositionen. Mögliche Nutzungsrechte der Materialien sind vom Auftraggeber zu klären.

Für alle Visualisierungen gilt die Prämisse, dass die fotorealistischen Rekonstruktionen inhaltlich korrekt wiedergegeben werden und die Ergebnisse einer seriösen Forschung darstellen.

Bei Projektstart werden mögliche für die Medienproduktion notwendigen Dokumente und Dateien an Reunion media (digital) übergeben.

Für die Angaben zu den Points of Interest wird davon ausgegangen, dass diese von der Auftraggeberin kostenlos vorgelegt werden. Sollten hier Zuarbeiten von Reunion media erwünscht sein, kann dieses gerne gesondert angefragt werden.

Für die Projektabwicklung wird ein zentraler Ansprechpartner auf Auftraggeberseite als verbindliche Kontaktperson für Reunion media vor Projektstart benannt, über die die gesamte Projektkommunikation abgewickelt wird.

Medienstationen sind selbständig zu besorgen und aufzubauen. Ein einmaliges Aufspielen der Software ist im Preis inbegriffen.

Die benannte Projektkalkulation enthält pauschal jeweils einen Abstimmungsdurchgang in den Korrekturphasen für die Umsetzung der einzelnen Projektpositionen. Weitere Korrekturdurchläufe und Änderungs- wünsche nach Freigaben von vorgelegten Zwischenschritten werden nach Zeitaufwand mit 95,00 Euro netto/ Stunde in Rechnung gestellt.

Insgesamt ist ein Zeitrahmen von mindestens sechs Monaten für die Realisierung der Anwendung einzu- planen.

Reiseaufwendungen - ausgenommen für vier Abstimmungstermine (auch remote, digital) und die erfol- gende Einrichtung - sind nicht im Angebot enthalten und werden gesondert nach Aufwand in Rechnung gestellt.

Im Auftragsfall wird 40% der Auftragssumme nach Projektabstimmung und Produktionsbeginn fällig. Regelmäßige Zwischenrechnungen in Höhe von 15% nach zeitlichem Projektfortschreiten.

Der letzte Abschlag in Höhe von 15% ist spätestens 14 Tage nach Fertigstellung und Abnahme der Medi- enproduktion auf genannte Bankverbindung zu überweisen. Das Zahlungsziel beträgt jeweils zehn Tage. Abweichende, projektbedingte Zwischenabschläge sind freibleibend. Es gilt stets der zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung gültige Mehrwertsteuersatz.

Die Abgabe der Produktionen erfolgt digital und als Kopie auf einem digitalen Datenträger - in zwei- facher Ausführung. Der Auftraggeber erhält mit der Produktion die ausschließlichen Nutzungsrechte für die Produktionen.

Entwürfe, Quelldaten und Arbeitsdaten sind Eigentum von Reunion media. Wünscht der Auftraggeber eine Herausgabe, so ist dies gesondert zu vereinbaren.

Die Firma Reunion media behält sich vor, Bilder der Auszüge nach Veröffentlichung des Gesamtprojektes auf der eigenen Homepage des Unternehmens zeigen und darstellen zu dürfen, unter Nennung des Auftraggebers als Referenz.